

Statuten, streng genommen, gestatten. Die Versammlung beschließt indes, beides auf sich beruhen zu lassen. — \*) Zur Prüfung der Jahresrechnung wird der Bezirksverein Döbeln gewählt.

3. Antrag auf alljährliche Erneuerung der Mitgliedsarten. Kassirer Engau: In den Bezirksvereinen wird mehrfach darüber geklagt, daß es innerhalb derselben an entsprechender Kontrolle über die Zahl der Mitglieder und darüber fehle, ob die Steuerbeiträge von denselben entrichtet worden sind. Die größeren Vereine wünschen Abstellung dieser Uebelstände. 1878 wurde von Auerbach in Vorschlag gebracht: Kleine gedruckte Quittungen den Mitgliedern alljährlich einzuhandigen. Diese Einrichtung würde wesentlich dazu beitragen, Ordnung in das Kassenwesen zu bringen, indem dadurch schnell der Nachweis über entrichtete Steuern geliefert ist. Direktor Richter-Döbeln beantragte: alljährlich neue Mitgliedsarten auszugeben. Der Vorstand hat sich mit dieser Frage näher beschäftigt, aber beide Anträge nicht für ausreichend befunden, da durch dieselben dem Vereinskassirer zu viel Arbeit erwächst. Diese neuen Mitgliedsarten würden schon ziemlich theuer kommen, da sie, nach Einrichtung der Paßkarten, jedes Jahr die Farbe zu ändern hätten. Außerdem, da beide Einrichtungen nur den Nachweis für das laufende Jahr geben, würden sie den großen Uebelstand der Steuerreste nicht beseitigen können. Der Vorstand macht Ihnen daher einen anderen Vorschlag, durch den die Kontrolle gesichert ist; er empfiehlt Ihnen folgende Einrichtung: es werden Mitgliedsarten ausgegeben nach vorliegendem Probendrucke. Während auf der Vorderseite Mitgliedschaft, Bezirksverein u. s. w. angegeben ist, finden sich auf der Rückseite Rubriken für Steuerquittungen, und damit die Quittung selbst den Bezirksvereinsvorstehern nicht zu viel Arbeit macht, hat der Vorstand gedacht, für jeden Bezirksverein einen Stempel aus der Hauptkasse anzuschaffen, sodas der Vereinskassirer nichts zu thun hat, als den Stempel in dem kleinen Rechtecke unter dem Worte „Verein“ aufzudrücken. Da die Karte auf 9 Jahre lautet, würde das für die Bezirksvorsteher gewiß sehr bequem sein. Reste können auf diese Weise nicht entstehen oder treten nach ihrem Entstehen sofort zu Tage und können beseitigt werden. Daß sich Reste auf 4, 5 und noch mehr Jahre fortschleppen und schließlich als uneinbringlich gestrichen werden müssen, ist bei dieser Einrichtung geradezu unmöglich. Die Probekarten liegen in zweierlei Papier vor. Das weiße ist zwar etwas stärker, das gelbe empfiehlt sich aber mehr als weniger schmutzempfindlich. Die Kosten für Herstellung von 5000 Karten und 41 Stempeln würden sich auf höchstens 300 Mk. belaufen. Ich ersuche Sie daher, den Antrag des Vorstandes anzunehmen: Mitgliedsarten auf gelbes Papier drucken zu lassen und für jeden Verein einen Stempel zu beschaffen; die entstehenden Kosten aber auf die Kasse des Vereins zu übertragen.

Mäzold-Neuditz. Aus dem Kassenberichte war erfreulicherweise zu ersehen, daß es in Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse in unserm Vereine besser geworden ist. Das dürfte wohl zu der Hoffnung berechtigen, daß wir auf dem liberalen und kollegialen Wege endlich zu der Höhe hinaufkommen, daß wir in Zukunft keine Reste mehr haben und sollten wir dies ohne Kontrolle erreichen, so hätten wir eine größere Errungenschaft als so. 300 Mk. sind allerdings ein Gegenstand. Dieses schöne Kärtchen soll darum ja nicht verworfen sein. Würden wir in 2 Jahren noch nicht

\*) Eine nachträgliche Information an kompetenter Stelle hat ergeben, daß die auf das Deficit von 50 Mk. bezüglichen Bemerkungen der Herren Rechnungsrevisoren auf irrtümlichen Voraussetzungen — veranlaßt durch das ihnen überlieferte Altenmaterial — beruhen und daß somit, wie die Bemerkungen selbst, auch alle daran geknüpften Raisonsnements als vollständig erledigt zu betrachten sind.

W. Kolbe.

mehr vorwärts gekommen sein, so könnten wir ja dann dieses Zuchtmittel anwenden. Ich schlage vor, in dieser Frage eine zuwartende Stellung einzunehmen.

Schunack-Zwickau: So lange der Zwickauer Bezirksverein existirt, hat derselbe bis diesen Tag noch keine Mitgliedsarten. Ich kann nicht zugeben, daß es dadurch besser werden solle. Die Reste werden auch mit Karte und Stempel, die nur mehr Ausgaben verursachen, bleiben. Eher wird man Mitglieder aus unserm Vereine hinausdrängen und in dieser Hinsicht muß man auch Rücksicht nehmen. Im Interesse des Vereins werde ich nicht für diese Strafmaßregel sein.

Schöne-Meißen. Ich bitte Sie, den Vorschlag des Vorstandes annehmen zu wollen. Mir steht in dieser Beziehung die Erfahrung zur Seite. Der Organisten- und Kantorenverein von Meißen hat gleich bei Beginn seiner Thätigkeit Mitgliedsarten, die einen Quittungsraum für 20 Jahre auf der Rückseite enthalten, eingeführt. Alljährlich wird bei Zahlung mit der Jahreszahl abgestempelt. Diese Karte ist fortwährend eine Quittung für frühere Zeiten.

Böhm-Plagwitz: Es ist von Schunack dargelegt worden, daß diese Karten nicht viel Nutzen schaffen würden. Ich meine, der Kassirer hat das Hauptgewicht darauf gelegt, daß Reste nicht vorkommen könnten. Das würde aber bloß dann anzunehmen sein, wenn Eintrittsgelder erhoben würden.

Kretschmar II.-Dresden: Wir wollen durch die neue Einrichtung ein Experiment machen, und ob dieses gelingt oder nicht, wissen wir nicht. Rechnen wir einen konstanten Verlust von 300 Mk. und 12—15 Mk. an Zinsen, so meine ich, können wir einen kleinen Verlust lieber forttragen wie bisher, ohne einen neuen Verlust hinzuzusetzen. Ich bin für Ablehnung der Karten.

Rühnert-Oberlungwitz ist gleichfalls gegen den Antrag des Vorstandes, weil die Anschaffung der Karten und Stempel mit einem Kostenaufwande von 300 Mk. einem Kassenschaden von nur 130 Mk. abhelfen solle.

Arnold-Adorf: Die Mitglieder zahlen oft nur aus Vergeßlichkeit nicht, keineswegs aber etwa aus Böswilligkeit. Sie wohnen häufig zu entfernt. Kommen sie dann, ihre Steuern zu entrichten, ohne die Karte bei sich zu haben, so kann auch die Quittung nicht in der vorgeschlagenen Weise erfolgen.

Rau-Weerane spricht für Anschaffung der Karten, aber gegen die Stempel. Diese anzuschaffen möge den Bezirksvereinen überlassen sein. (Während sich noch 4 Redner zum Wort melden, wird ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und angenommen.)

Referent: Es ist gegen die Karten und Stempel namentlich hervorgehoben worden, daß der ganze Apparat etwas theuer sei. Ich habe bei 300 Mk. Gummi- und Metallstempel im Auge gehabt, die nicht so theuer sind wie die aus Metall geschnittenen. Wenn es sich darum handelt, zu beurtheilen, ob die Mitgliedsarten zu theuer sind, muß man erwägen, daß die alten fast zwecklos geworden, indem sie zu Ende gehen und neue gedruckt werden müssen, wenn anders Karten von der Delegirtenversammlung gewünscht werden sollten. Wenn ich noch ein einziges Wort bezüglich des Antrags Rau-Weerane sage, daß die Karten ohne die Stempel hergestellt werden möchten, so könnten wir das ja auch machen. Aber ich weiß es — und in finanziellen Geschäften wird ja Keiner ein richtiges Urtheil haben als der Hauptkassirer — ich weiß es von Bezirksvereinskassirern, daß sie schon seit Jahren diese Einrichtung gewünscht haben und es bedauerten, daß auf der Rückseite eine ähnliche Einrichtung, wie ich sie namens des Vorstandes vorgeschlagen habe, nicht gemacht worden ist. Also, m. H.! die Karten kommen nicht zu theuer, denn die Mitgliedsarten müssen wir anschaffen; ihr Nutzen wird von denjenigen, welche Vereine mit einer größeren räumlichen Ausdehnung vertreten, nicht in Ab-